



Presseinformation

Alsfeld, 26. Oktober 2009

Große Nachfrage bei landwirtschaftlicher Fachschule Alsfeld hält an. 23 neue Studierende haben im 135. Lehrgang am 26. Oktober das neue Wintersemester begonnen

Bei bester Stimmung konnte Schulleiter Freimut Krug am Montag bei der Eröffnung des Wintersemesters 2009/2010 23 neue Studierende begrüßen, die die Gesamtzahl der Studierenden an der Alsfelder Fachschule auf 47 anwachsen lassen. Alsfeld zeigt somit konstant hohe Studierendenzahlen und hat sich so in der hessischen Schullandschaft als landwirtschaftliche Fachschule mit der einmaligen Ausbildungsform mit Winter-/Winterunterricht etabliert.

Unter den Gastrednern und Ehrengästen, LLH-Direktor Andreas Sandhäger, Kreisbauernverbandsvorsitzender und MdL Kurt Wiegel sowie Udo Kornmann, der die beiden Ehemaligenvereine Alsfeld und Lauterbach (VLF's) vertrat und Kreislandwirt Norbert Reinhardt war man sich darin einig, dass gerade in der derzeit schwierigen Marktsituation mit ruinösen Erzeugerpreisen eine gute Ausbildung dazu beiträgt, die besseren Entscheidungen zu treffen und Risiken eher zu erkennen. LLH-Direktor Sandhäger plädierte dafür, die Risiken unvorhersehbarer Marktentwicklungen auf mehrere Standbeine zu verteilen, ohne dabei ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen investiver Seite und der Arbeitswirtschaft aus den Augen zu verlieren. Neben dem fachlichen Wissen, das die Studierenden in Alsfeld erwerben könnten, bietet sich auch die Gelegenheit mit Lehrkräften und Klassenkameradinnen und -kameraden Projektideen und Visionen zu diskutieren, fremde Erfahrungen kennen zu lernen und auf Übertragbarkeit für den eigenen Betrieb zu überprüfen und zu bewerten. Aus der experimentellen und kritischen Auseinandersetzung zwischen eigener Betriebssituation mit anderen Beispielen und Modellen werde die Betriebsleiterqualifikation entwickelt. Besonders wünschenswert wäre auch, dass die Kontakte zu Lehrern und Kommilitonen nach Abschluss der Ausbildung nicht abreißen, sondern zu einem dauerhaften Netzwerk für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch führen.

„Wenn der Landwirt durch ein Windrad oder Fotovoltaikanlagen auf seinem Acker mehr verdient, als durch die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, dann stimmt etwas nicht mit unseren Märkten!“ so MdL Kurt Wiegel, der bei nicht kostendeckenden Preisen für Agrarprodukte die Gefahr sieht, dass Landschaft und ländliches Umfeld durch die Installation weiterer „Energieparks“ empfindlich gestört werden könnten. Hierauf könne man allerdings nur einwirken, wenn man seine Meinung auch in der Öffentlichkeit vertrete und dabei die Auseinandersetzung mit Entscheidungsträgern suche.

Die Fachschule Alsfeld biete als Betriebsleiterschule hervorragende Voraussetzungen, neben dem fachlichen Wissen auch kommunikative Fähigkeiten zu entwickeln und zu verbessern. Damit würden auch Voraussetzungen geschaffen, dass die jungen Landwirtinnen und Landwirte im demokratischen Sinne ihre Meinung gegenüber anderen Gesellschaftsgruppen vertreten könnten. „Wir müssen uns als Landwirte auch in die Gesellschaft einbringen und der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung deutlich machen, wie wir wirtschaften und warum das so abläuft.“ so Wiegel. Eine fachkundige, klare und überzeugende Argumentation sei auch in vielen anderen Gebieten wichtig, deshalb sollten die Studierenden die Chancen nutzen, die ihnen im Unterricht und in praktischen Übungen vermittelt werden.

Udo Kornmann beglückwünscht die jungen Leute zu ihrer Entscheidung für die landwirtschaftliche Fachschule Alsfeld. Dabei macht er deutlich, dass die Fachschule über einen hochqualifizierten Lehrkörper mit starkem Praxisbezug verfügt. Gerade diese Kombination garantiere die Qualifizierung der Studierenden zu Betriebsleitern, die für die Zukunft optimal gerüstet seien. Zur augenblicklichen Wirtschaftslage fordert der Vorsitzende des Alsfelder Ehemaligenvereins, dass sich Politik und Markt bewegen müssten, da bei dem derzeitigen Erzeugerpreisniveau auch die besten Betriebe nicht mehr überleben könnten.

Dem pflichtet auch Kreislandwirt Norbert Reinhardt bei. Stellt dabei aber auch fest, dass sich die europäische Landwirtschaft den Bedingungen des Weltmarktes mit erheblichen Preisschwankungen unterworfen ist. Die Politik müsse hier allerdings für faire Rahmenbedingungen sorgen. Um unter den Bedingungen des Weltmarktes zu überleben, sei eine besonders gute Ausbildung wichtig. Diese werde an der Alsfelder Fachschule geboten. Reinhardt ruft daher die Studierenden auf, die gebotenen Chancen zu nutzen und den hochqualifizierten Lehrkörper zu fordern.

Schulleiter Freimut Krug stellte abschließend das Lehrerkollegium vor und forderte die Studierenden auf, aktiv an der Gestaltung des Unterrichts teilzunehmen und die Lehrkräfte zu fordern. Nur durch ständige Rückkoppelung sei gewährleistet, dass in den Unterricht auch aktuelle Bedürfnisse der Studierenden einbezogen werden könnten. Die Schule habe den Anspruch, den Studierenden das gesamte landwirtschaftliche „Know how“ zu vermitteln. Zum Klassenraumunterricht werde es daher auch praktischen Unterricht in Feld und Stall, sowie zusätzliche Seminartermine am Landwirtschaftszentrum Eichhof und bei der DEULA Witzenhausen geben. Für das zweite Semester sei zudem ein Lehrgang zu „sozialen Kompetenzen“ gemeinsam mit der Hessischen Landvolkschule in Friedrichsdorf geplant.

In allen Dingen werde immer der Bezug zur landwirtschaftlichen Praxis im Vordergrund stehen, so Krug. Daher sei es ihm ein besonderes Bedürfnis sich bei den anwesenden Praktikern und Berufsstandsvertretern für die gute Zusammenarbeit zu bedanken.

Schließlich fordert Krug von den Studierenden auch eine Bringschuld. Diese sei durch die große Schülerzahl notwendig und zeige sich in den so genannten weichen Kompetenzen wie gegenseitiger Rücksichtnahme, Pünktlichkeit, Ordnung und Motivation.



Die Studierenden der Fachschule Alsfeld im Winterhalbjahr 2009/2010 mit Lehrkräften und Ehrengästen

Verantwortlich: Dr. Ernst-August Hildebrandt, LLH Presse- und Öffentlichkeitsarbeit